



Thomas Giudici / Wolfgang Simson

# Der Preis des Geldes

Wege zur finanziellen Freiheit

**Brendow** *Perspektiven*

Thomas Giudici  
Wolfgang Simson

# Der Preis des Geldes

Wege zur finanziellen Freiheit

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-86506-053-6

© 2005 by Joh. Brendow & Sohn Verlag GmbH, Moers

Einbandgestaltung: BrendowCreativ, Moers

Titelfoto: Getty Images

Satz: Hans Winkens, Wegberg

Druck und Bindung: Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

[www.brendow-verlag.de](http://www.brendow-verlag.de)

## Inhalt

1 Ein Blick ins Gefängnis.....	5
1.1 Arbeit und Geld, näher als das eigene Hemd.....	7
1.2 Die Kernaussagen des Buches .....	9
1.3 Autoren auf dem Weg in die Freiheit.....	14
2 Wie sind wir unfrei geworden? .....	24
2.1 Unfrei durch die Mühsal der Arbeit.....	25
2.2 Unfrei durch die postmoderne Grenzenlosigkeit.....	37
2.3 Unfrei durch die Lügen des Geldes.....	40
2.4 Unfrei mangels Befreier .....	84
3. Wie können wir frei werden? .....	121
3.1 Gesinnungswandel als Start in die innere Freiheit .....	125
3.2 Neue Lebens-, Arbeits- und Finanzprinzipien als Wegweiser in die äußere Freiheit .....	146
3.3 Glauben als Weg in die Angst- und Sorgenfreiheit.....	217
4 Was heißt das nun für Sie?.....	228
4.1 Gott hat bezahlte Arbeit für Sie! .....	228
4.2 Sie haben die Wahl: unfrei oder frei in fünf Schritten?.....	230
4.3 Was können Sie als Nächstes tun? .....	233
Anhänge.....	244
Weiterführende Literatur und Links.....	245
Originalton Bibel.....	247
Die Autoren .....	253

## 1 Ein Blick ins Gefängnis

Hassan war seit zwei Jahren einer von rund 600 Gefangenen in Guantanamo Bay, einem der am besten gesicherten Hochsicherheitsgefängnisse der Welt. Es war wie im Käfig. Umgeben von elektrischen Zäunen, Hunden, Wachtürmen, gekleidet im schrill-orangen Gefängnisoverall, wurde Hassan, wie alle anderen Gefangenen, ständig von mehreren amerikanischen Soldaten schärfstens überwacht, auf Schritt und Tritt. »Käfig der Namenlosen«, so nannte der deutsche Journalist Volker Skierka die nach US-Darstellung rechtsfreie Zone Guantanamo. Guantanamo Bay ist seit 1903 eine 117 Quadratkilometer große Basis der US-Marine am Ost-Ende Kubas. Die Häftlinge dort haben keine Namen mehr. Jeder ist nur eine »Individual Serial Number«.

Hassan war zudem tagsüber an Händen und Füßen gefesselt. Durch kurze Fußfesseln war er so in der Bewegung eingeschränkt, dass er sich nur durch kleine trippelnde Schritte fortbewegen konnte. An ein Entkommen war gar nicht zu denken, noch nicht mal im Traum. Und doch bekam Hassan eines Nachts völlig unerwarteten Besuch. »Ich kann dich hier herausholen«, flüsterte plötzlich eine Stimme, ganz in der Nähe. »Ich bin ein Freund!« Ungläubig starrte Hassan durch die Nacht. Tatsächlich, hinter dem Zaun konnte er eine Gestalt ausmachen. »Wirklich?« Hassan konnte es kaum glauben. »Wie soll das denn gehen?«, fragte er zurück. »Es gibt nur einen Weg: Ich muss selber den elektrischen Zaun anfassen und damit einen Kurzschluss verursachen. Indem

ich mich für dich opfere, entsteht eine Zeitlücke von wenigen Sekunden, in denen du über den Zaun in die Freiheit klettern kannst! Willst du? Bist du bereit?«

Hassan zögerte. Die Situation war ihm zu unwirklich. Es geschah alles zu plötzlich. Er hatte schon seit einiger Zeit resigniert, innerlich aufgegeben, nicht mehr geglaubt, hier herauszukommen. Und so fragte er zurück: »Ja, natürlich! Aber wie bist du hier hereingekommen? Wer bist du überhaupt? Und wie genau geht es dann weiter? Wo werde ich wohnen? Welches Auto werde ich fahren? Womit soll ich mich kleiden? Wer wird mich anstellen? Wie ... ?«

»Schnell, Hassan, es muss *jetzt* geschehen, die Wächter kommen gleich wieder zurück!«, drängte die Stimme. Doch Hassan blieb unschlüssig. Zu viele offene Fragen stürmten auf ihn ein, viel zu viel war für ihn ungeklärt. Er hatte sich so lange und intensiv Gedanken über sein Leben nach der möglichen Wiedererlangung der Freiheit gemacht, dass er das Allerwichtigste völlig verdrängte und ihm das Naheliegendste ganz unwichtig erschien. Er war so damit beschäftigt, sich die Details seines Lebens in der möglichen Freiheit auszumalen, dass er völlig vergaß, dass er noch im Gefängnis war. Das Erste und Wichtigste wäre die Erlangung der Freiheit selbst. Erst dann käme das Leben in Freiheit, das er bereits jetzt in Gedanken zu gestalten versuchte.

Während ihm die Gedanken durch den Kopf schossen, verschwand die Gestalt am Zaun und die Wächter machten wieder ihre Runden. Und so verpasste Hassan eine absolut einmalige Gelegenheit, die Gelegenheit, frei zu werden. Hassan ist noch heute in Guantanamo. Manchmal fragt er sich, wer denn der erstaunliche Mensch war, der bereit gewesen wäre, sich für ihn, Hassan, zu opfern, um ihm die Freiheit zu schenken. Er weiß es bis heute nicht.

## 1.1 Arbeit und Geld, näher als das eigene Hemd

Eine der derzeit am heftigsten geführten Debatten der Menschheit ist die zum Stellenwert von Arbeit und Geld. Das Thema dominiert die Nachrichten, die Politik, die Familienrunden, die Gespräche unter Verwandten, die Stammtische und die Sorgentelefone. Wer soll was, ab wann, bis wann, wie, wie lange, wo, mit wem und für wie viel arbeiten, um Geld zu verdienen? Geld und Arbeit geht alle an, und an diesem Thema scheitern nicht nur die meisten Ehen, sondern scheiden sich auch die Geister der Renten und Sozialpolitik. Das Thema Geld und Arbeit bestimmt faktisch den Großteil unseres Alltags, und viele Menschen erwecken den Eindruck, sie leben, um zu arbeiten, anstatt zu arbeiten, um zu leben. Zugegeben, es gibt sie, die Ausnahmen, die Menschen, die sagen, dass sie gerne arbeiten, und glücklich zu sein scheinen. Auch wir kennen glückliche Chemiker, Ärzte, Versicherungsleute, Lehrer, Sozialarbeiter, Politiker und Postboten oder die wenigen glücklichen Polen, die im Herbst deutsche Weinreben abernten dürfen.

Die wirklich glücklichen Arbeiter, unabhängig von Position und Einkommen, sind eindeutig in der Minderzahl. Für die allermeisten Menschen ist der Kreislauf zwischen Arbeit und Geld, zwischen arbeiten gehen und sich von der Arbeit erholen, zwischen Geld verdienen und Geld ausgeben, zu einem Teufelskreis geworden. Vielleicht nicht am Anfang ihres Arbeitslebens, in den ersten Jahren, wo die Möglichkeiten der Karriere, das Gefühl, gebraucht zu werden oder sogar unentbehrlich zu sein, alles andere überlagerte. Aber nachdem eine gewisse Routine eingesetzt hat, die Faszination des Neuen verblasst und der Lack ab ist, nachdem man im Arbeitsleben die ersten Enttäuschungen, Risse und Sprünge abbekommen hat oder wenn man in der Krise der Lebensmitte steckt, verschiebt sich das Bild von süß zu süß-sauer und oft genug dann zu ganz sauer. Finanzielle Abhängigkeiten wie Hypotheken, Ratenzahlungen für Autos und HiFi, Überschuldung, Konkurs, Firmenübernahmen, Arbeitslosigkeit, steigende Lebenshaltungskosten oder das Rentenloch haben scheinbar die Fähigkeit, für die meisten Menschen einen äußerst beengenden

Rahmen abzustecken. Die Ausweglosigkeit, die viele nach einiger Zeit beim Thema Arbeit und Geld verspüren, wird nur von einer noch größeren Ratlosigkeit übertroffen. Billige Allgemeinplätze ziehen dann nicht länger und finanzielle Hauruckmethoden haben nicht nur den Einzelnen, sondern ganze Firmen und Staatskassen an den Rand des Ruins gebracht – oder sogar darüber hinaus. Immer mehr junge Leute wollen in einem unsicheren Arbeitsmarkt nicht nur lernen, um eine Anstellung zu erhalten, sondern um sich *Anstellungsfähigkeit* zu erwerben, wofür sie auch bereit sind, ohne (gerechten) Lohn zu arbeiten.

Und so bereitet der Themenkreis Arbeit und Geld mehr Menschen schlaflose Nächte und Sorgenfalten als gesund für ein Volk oder eine Familie ist. Er führt immer mehr Menschen in früher noch meist geheime, heute immer offenere Abhängigkeiten zu Sucht- und Aufputzmitteln aller Art, und viele mögen sich inzwischen vorkommen wie in einem Gefängnis. In ihrem ganz persönlichen Guantanamo.

Grund genug, nicht nur wie der frei erfundene Hassan in unserer Geschichte Tagträumen nachzuhängen, innerlich abzuschalten und stur Dienst nach Vorschrift zu machen. Oder noch schlimmer, die Flucht nach vorne zu ergreifen und sich in die Arbeit zu stürzen. Sondern Grund genug, sich einmal die Zeit zu nehmen und einen etwas ausführlicheren Blick hinter die Kulissen von Arbeit und Geld zu werfen. An einem Lesefeldversuch vor der Drucklegung dieses Buches haben etwa 1000 Personen teilgenommen. Wir wissen natürlich: Viele suchen in der Eile des Lebens eigentlich nur erfolgversprechende und möglichst schmerzlose Tipps und Ratschläge nach dem Motto einer der Rückmeldungen, die wir erhalten haben: »Könnt ihr nicht ein kürzeres Buch schreiben, ich werde derzeit von der Arbeit geradezu aufgeessen!«

Der starke persönliche Druck, die Größe des Problems und der wachsende Frustrationspegel in den Bereichen Arbeit und Geld sollte uns statt auf die Suche nach einem schnellen Rezept dazu führen, altbekannte Paradigmen und Erklärungsmuster einmal beiseite zu legen. Je weniger befriedigende Antworten wir haben, desto dringender sollten wir neue Fragen stellen, solche, die wir

vielleicht noch nie gestellt haben und auf die wir deshalb möglicherweise Antworten bekommen, die wir nie erwartet und erhofft hätten.

Wenn Arbeit und Geld für viele Menschen buchstäblich zu einem Teufelskreis geworden sind, wäre es dann beispielsweise erlaubt, auch einen Faktor ins Spiel zu bringen, der – jedenfalls vom eigenen Anspruch her – behauptet, Spezialist für die Durchbrechung von Teufelskreisen zu sein? Was sind die beiden größten Tabuthemen in unserer westlichen Welt? Gott und Geld. Gott und Geld sind in unserer westlichen Welt heikle Themen für viele, über die man nicht wirklich öffentlich redet. Von den meisten unserer Bekannten wissen wir vieles, nur nicht was sie glauben und wie viel sie verdienen. Wir glauben aber, dass eine Tabuisierung von Gott und Geld keine wirkliche Lösung ist, sondern viele mit dem schweren Thema einfach allein lässt. Wir wollen deshalb als Autoren an dieser Stelle um Ihre Erlaubnis bitten, dass wir, so persönlich wie wir können, aber auch so fachlich fundiert, wie es uns möglich ist – als ökonomisch-theologisches Autorengespann – diese Tabuthemen anpacken. Dazu wollen wir die Bibel als Informationsquelle hinzuziehen, weil sie sehr ausführlich von Gott und Geld redet. Warum wir das tun, wird sofort klar, wenn Sie sich den kurzen Einblick in unser beider Leben, wenige Seiten weiter hinten, ansehen. Gott hat nämlich mit unserem eigenen Ausbruch aus unserem ganz persönlichen Guantanamo direkt zu tun. Und es wäre schlicht unlauter und intellektuell nicht integer, Ihnen das zu verschweigen.

## **1.2 Die Kernaussagen des Buches**

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an Menschen, die den Kreislauf von Arbeit und Geld als Bedrückung empfinden und nach neuen und vielleicht zunächst ungewohnten Lösungswegen suchen. Wir haben zwar als Autoren in unseren Fachgebieten wissenschaftlich gearbeitet, aber wir wollen mit diesem Buch kein wissenschaftliches Werk vorlegen. Deswegen haben wir auf

Hundertschaften von Fußnoten, Quellenangaben, Querverweisen und Bibelzitatangaben verzichtet. Es geht uns um die Vermittlung eines wichtigen Gesamtentwurfes, bei dem wir nicht zu stark am Detail hängen wollen. Wir hoffen, das findet Ihr Verständnis. An dieser Stelle wollen wir deshalb bereits kurz gefasst die wichtigsten Aussagen des Buches darstellen.

## **Behauptungen, Versprechen, Ermutigungen**

*Wir behaupten:*

- Arbeit und Geld sind für uns existenziell wichtig. Sie sollen und können uns ein sinnvolles, freies und damit glückliches Leben ermöglichen.
- In der westlichen Welt werden wir alle von Kindesbeinen an tief geprägt von zwei großen Lügen: »Mehr ist immer besser« und »Geld macht glücklich«. Das sind die Kernbotschaften der Marktwirtschaft, die bei den urmenschlichen Eigenschaften der Habgier und der Angst vor Knappheit ansetzen.
- Die aktuelle Entwicklung in der Wirtschaft fordert von uns, wie der berühmte und bedauernswerte Hamster im Laufrad, immer schneller zu rennen, ohne dass wir irgendwohin kommen und frei werden. Wir dienen dem Geld, statt dass es uns dient. Darum ist der Preis des Geldes nicht etwa nur der Zins, sondern der Verlust unserer persönlichen Freiheit.
- Immer mehr Lebensbereiche werden durch die marktwirtschaftliche Nutzen- und Gewinnmaximierung geprägt. Diese Prägung leitet uns in eine innere Unfreiheit, weil wir immer weniger in der Lage sind, andere Werte und Normen zu erkennen, zu verinnerlichen und zu leben. Die Fokussierung unseres Denkens und Handelns auf den Gewinn bzw. das Geld führt zur Wahl eines bestimmten Berufes, einer Arbeitsstelle, einer Möglichkeit zu Geld zu kommen und damit letztlich eines Lebenskonzeptes, das in die äußere Unfreiheit, also nach »Guantanamo«, dem Gefängnis von Arbeit und Geld, führt.
- Wir können innere und auch äußere (finanzielle) Freiheit in wenigen, aber lebensverändernden Schritten erlangen:

- Standortbestimmung: Nur wer sich als unfrei erkennt, will frei werden. Selbsterkenntnis ist nie einfach, darum bieten wir mit diesem Buch die Möglichkeit einer Standortbestimmung.
- Umkehr: Wenn Sie feststellen, dass die von Ihnen in der Vergangenheit eingeschlagenen Wege in die Unfreiheit führen, dann ist es Zeit umzukehren und neue Wege zu wählen. Darum stellen wir in diesem Buch alternative Wege dar.
- Chefwechsel: Es stellt sich die Frage, warum Sie bestimmte Wege gewählt haben. Wer hat sie Ihnen gewiesen, wem folgen Sie nach, wer ist Ihr Vorbild, Ihr Chef? Wir stellen zwei Chefs dar, die wir auch etwas näher beschreiben.
- Berufung statt Beruf: Wenn Sie davon ausgehen, dass Sie nur das Produkt eines evolutiven Zufalls sind, dann ist es wahrscheinlich tatsächlich egal, was Sie für Ihren Chef auf dieser Erde tun, bis Sie Ihr Ende erreichen. Gehen Sie aber davon aus, dass Sie ein gewolltes, geschaffenes Original sind, dann wollen wir Sie motivieren, den für Sie passenden Platz einzunehmen und in Freiheit Ihre Berufung zu leben.

*Wir versprechen:*

- Sie werden lernen, Arbeit und Geld völlig neu zu bewerten.
- Was Sie haben und was Sie sind, werden Sie mit neuen Augen sehen.
- In Ihrer Selbsteinschätzung wird dies zu einer ungeahnten Aufwertung führen, die Ihnen eine völlig neue Identität und einen höheren Stellenwert geben wird.
- Diese neue Wertschätzung wird zu neuer Gelassenheit führen, sodass Sie in den Wogen des Alltags wie ein Fels in der Brandung stehen können.
- Eine neue Diagnose eröffnet neue Therapien: Hauptproblem erkannt, Hauptproblem gebannt. Wenn Lügen Teil des Problems sind, so ist die Wahrheit die einzig richtige Medizin.

Unser Versprechen ist: Wenn Sie der Wahrheit ins Gesicht schauen, werden Sie nicht bedrückt, sondern befreit.

- Wie bei allem Neuen und Ungewohnten kann es sein, dass Ihnen ein neues Lebens- und Arbeitskonzept zunächst Angst macht, weil es anders ist. Sie sollten und können sich da allerdings durchbeißen.
- Völlig neue Perspektiven führen zu völlig neuen Möglichkeiten: im Bereich Arbeit, im Umgang mit Geld, im Suchen und Finden von neuen Investitionsmöglichkeiten.
- Dies wird nachhaltig positive persönliche, familiäre, gesellschaftliche und politische Konsequenzen haben.
- Wir versprechen schließlich, dass nach dem Ausbruch aus Ihrem persönlichen Guantanamo ein ganz persönlich auf Sie zugeschnittener Lebensplan existiert und Sie einen Arbeitsplatz beim sichersten Arbeitgeber der Welt antreten können.

*Wir ermutigen Sie:*

- Lehnen Sie sich mit diesem Buch zurück, entfliehen Sie für ein paar Stunden dem Alltag, um den lebenswichtigen Themenkreis Arbeit und Geld – vielleicht zum ersten Mal, vielleicht zum hundertsten Mal – für sich ganz allein zu durchdenken. Überlassen Sie diese existenziell wichtigen Themen nicht dem Zufall.
- Heben Sie in Gedanken einige Steine auf, die irgendwie schon immer da lagen, und wagen Sie es auch, diese umzukehren, von allen Seiten zu betrachten und vor allem auch unter ihnen nachzusehen.
- Wenn Sie überzeugt sind, dann beschreiten Sie den von uns hier beschriebenen Weg in die Freiheit möglichst bald und konsequent. Testen Sie die hier vorgestellten Prinzipien in der Praxis Ihres eigenen Lebens. Sie werden sehen: Es funktioniert wirklich!

## **Aber keine Rezepte**

Was wir nicht tun können und mit diesem Buch auch nicht wollen, ist Tipps und Ratschläge für den Umgang mit Geld oder Arbeit zu verteilen. Wir werden also kein 3-Schritte-Programm für den hypothekenbelasteten Familienvater, kein Entschuldungskonzept, keine Work-Life-Balance-Ratschläge und keine garantierten Notlösungen für Familien, Firmen oder Kirchen anbieten. Unser Buch ist kein Überlebensbuch, das Ihnen mit einfachen Rezepten hilft, in den misslichen Umständen mehr oder weniger erfolgreich zu überleben. Es ist vielmehr ein Befreiungsbuch, das Ihnen den Weg zur Freiheit zeigt. Uns ist es weitaus wichtiger, mit Ihnen grundsätzliche Zusammenhänge und Prinzipien zu entdecken, die individuell und kreativ umsetzbar sind. Erst denken, dann handeln.

Richtig: Dieser Weg ist anspruchsvoller, aber auch viel erfolgversprechender – und nachhaltiger. Er erfordert eigenes Nachdenken und aktiv-kreative Initiative, statt passiv die Rezepte anderer zu übernehmen. Der Respekt vor der Originalität jedes Menschen und das Bewusstsein um unsere beschränkte Einsicht verbieten es uns, pauschale Lösungen anzubieten. Nach dem Prinzip von Diagnose und Therapie ist es viel wichtiger, dass ein sehr persönlicher Weg gefunden wird, anstatt Wege nachzuahmen, die momentan für eine andere Person richtig sind. Wie das Sprichwort sagt: Gib einem Hungrigen einen Fisch, und er ist für einen Tag satt. Bringe ihm bei, wie man fischt, und er braucht für den Rest seines Lebens nicht mehr zu hungern. Dies ist also ein Buch darüber, wie schön das Fischen ist und wie man es erlernen kann, und nicht ein Rezeptbuch für die Zubereitung von Hecht-suppe.

Des Weiteren ist es unsere Erfahrung als Berater, dass die meisten Ratschläge – egal welcher Art und auf welchem Fachgebiet – meist zu kurz greifen. Das liegt daran, dass die meisten Menschen grundsätzlich davon überzeugt sind, dass ihre eingeschlagene Grundrichtung stimmt. Jeder Tipp führt dann höchstens zur Makulatur, zur kosmetischen Veränderung, zum Taktieren, ohne die Grundrichtung zu verändern. Und dadurch ändert sich letztlich überhaupt nichts. Eine solche Vorgehensweise widersprä-

che demnach unserer Behauptung, dass bei den allermeisten Menschen die Grundrichtung im Lebensbereich Arbeit und Geld ganz offensichtlich nicht stimmt und dass daher vehemente Probleme vorprogrammiert sind. Guantanamo existiert. Wie wir noch sehen werden, führen die zurzeit diskutierten sozioökonomischen Ansätze noch weiter ins Elend. Und die traditionellen kirchlichen Lösungen sind, das wird einige überraschen, Teil des Problems.

Alle Gestaltungs- und Detailfragen kommen – wie bei Hassan – erst nach der Beantwortung der Grundfrage. Und die lautet: Wie frei sind wir wirklich? Und wenn wir unsere eigene Unfreiheit erkannt haben, wollen wir wirklich frei werden?

### **1.3 Autoren auf dem Weg in die Freiheit**

Als Autoren sind wir uns darüber im Klaren, dass es nicht nur wichtig ist, was man schreibt, sondern wer es schreibt. Deswegen wollen wir in einem kurzen biografischen Teil einige der Stationen nennen, die wir in unserem Leben durchlaufen haben, um die nötige Transparenz herzustellen. Und um die Frage zu beantworten: Lebt ihr das, was ihr da schreibt?

*Thomas Giudici*

»Wenn du eine Sechs (die beste Note im Schweizer Schulsystem) nach Hause bringst, darfst du das Sonntagsmenü wählen.« Diese Regel stellten meine Eltern für mich, ihr einziges Kind, auf. Sie hatte ein klares Ziel und eine ungeahnte Wirkung. Nachdem mehrere Sonntage in Folge Hühnchen und Pommes frites auf dem Mittagstisch gestanden hatten, wurde die Regel geändert. Für eine Sechs gab es fortan fünf Franken. Die Botschaft war klar: Wenn du dich bemühst, zahlt sich das aus. Ab 14 arbeitete ich dieser Philosophie entsprechend jeden Sommer während vier der sechs Wochen Sommerferien in der Fabrik, wo mein Vater kaufmännischer Angestellter war. Und an den freien Mittwochnachmittagen